

108 Golfer bei Handicap-Rallye im Engadin

Ein starkes Teilnehmerfeld mass sich beim fünften Turnier der GVL-Handicap-Rallye. Zielinski und Bodmer holten die Tagessiege.

Ein bestens präparierter Parcours und ideales Golfwetter bei angenehmen 20 Grad Celsius bildeten am vergangenen Samstag den Rahmen für das fünfte Turnier der Handicap-Rallye 2026 des Golfverbandes Liechtenstein in Samedan. Es war bereits der dritte Besuch der Liechtensteiner auf diesem ältesten 18-Loch-Platz der Schweiz – und mit Sicherheit nicht der letzte. «Wir werden nächstes Jahr wiederkommen», lautete das offizielle Schlusswort von GVL-Präsident Peter Tinner nach dem traditionellen Abendprogramm.

Der 1893 gegründete Engadine Golf ist die Wiege des Schweizer Golfsports. Auf 1750 Meter über Meer gelegen, ist der malerische Parcours mit den uralten Lärchen nicht nur im Hochsommer ein Anziehungspunkt für Golferinnen und Golfer aus der ganzen Welt. Auch bei den Mitgliedern des GVL ist der Ausflug ins Engadin sehr beliebt: 55 der 108 Teilnehmenden am 5. GVL-HCP-Rallye-Turnier des Jahres waren aus dem «Unterland» ins Engadin gereist. Die ersten «Weitgereisten» standen schon um 7.30 Uhr am ersten Abschlag.

Hohes sportliches Niveau im Engadin

Das sportliche Niveau beim GVL-Besuch im Engadin war hoch. 23 Teilnehmende mit einstelligem Handicap, neun von ihnen gar mit einem Wert von 5 oder tiefer, standen auf der Startliste. Der Kampf um den Tagessieg war lanciert. Aus Sicht des GVL besonders erfreu-



Die Preisträger des 5. HCP-Rallye-Turniers 2026 mit GVL-Präsident Peter Tinner (ganz links) und Engadine-Golf-Präsident Dumeng Clavuot (ganz rechts) durften über ihre Leistungen strahlen.

Bild: GVL/Bernhard Laburda

lich: Bei den Herren konnten die GVL-Mitglieder den Engadiner die Stirn bieten. Mit 34 Bruttopunkten (zwei Schläge über Platzstandard) feierte Marcin Zielinski (Domat/Ems) einen ungefährdeten Sieg.

Mit 30 Punkten klassierte sich der frühere GVL-Nationalspieler Maurizio Sozzi (Gams-Werdenberg) auf dem zweiten Platz und baute seine Führung in der Gesamtwertung der HCP-Rallye 2026 in der Kategorie «Brutto Herren» deutlich aus. Der aktuelle GVL-Nationalspieler im Teilnehmerfeld,

Sebastian Marxer (Bad Ragaz), klassierte sich mit 27 Punkten auf Rang sieben.

Bei den Damen nutzten die Engadinerinnen ihren Heimvorteil und feierten mit Alexandra Bodmer (31 Bruttopunkte), Flurina Maier (29) und Paola Malvicini (27) einen Dreifach-sieg.

In der Nettowertung der Kategorie I feierten dagegen die Spieler des GVL einen Doppelsieg: Massimo Di Cicco und René Haas erspielten jeweils 39 Nettopunkte. Aufgrund der höheren Punktzahl auf der

zweiten Rundenhälfte («back nine») durfte Di Cicco den Preis für den ersten Platz entgegennehmen.

Mit einem Punkt weniger und jeweils zwei Schläge unter ihrem Handicap klassierten sich Alberto Crose (Golf dei Laghi), Marcin Zielinski und Matteo Balconi (Engadine) auf dem geteilten dritten Rang.

Sieg für Bumann, Zuccolini applaudierte

In der Kategorie II fanden sich gleich zwei auch Nichtgolfern aus dem Schweizer Fernsehen

bestens bekannte Bündner: Comedian Claudio Zuccolini gab dem GVL auch auf seinem Heimplatz die Ehre, beschränkte sich bei der Siegerehrung aber aufs Applaudieren.

Anders sein Clubkollege Daniel Bumann. Der Gourmetkoch und TV-Restaurant-Experte brillierte mit 38 Nettopunkten und verwies damit Ada Lynde Del Curto (Gams-Werdenberg), Gabi Weidmann (Engadine), Reto N. Gruber (Engadine) sowie Julian Marxer (Bad Ragaz) mit jeweils 37 Punkten auf den geteilten zweiten Platz.

Ebenso knapp ging es in Kategorie III zu, wo Martina Spitz (Bad Ragaz) mit 44 Nettopunkten knapp vor Alvaro Hasler (43) gewann.

Gesamtwertung bleibt in zwei Kategorien spannend

In der Gesamtwertung der Handicap-Rallye 2026 geht es um fünf Startplätze beim Fürsten Golf Cup am 29. August, welche für die Kategoriensieger reserviert sind. Nach fünf von sechs Turnieren sind im «Race to Bad Ragaz» bereits drei Entscheidungen gefallen: Maurizio Sozzi (Brutto Herren), Sigrid Nagel (Brutto Damen) und René Haas (Netto Kategorie I) können sich wohl nur noch selbst schlagen, indem sie am 25. Juli nicht auf der Lenzerheide antreten.

Auf dem Papier hochspannend bleibt es in Kategorie II, wo Liechtensteins früherer Fussball-Nationaltrainer Ralf Loose die Führung von Sigrid Nagel zurückerobert hat und nun mit einem Zähler vorne liegt. Da Nagel aber die Damen-Brutto-Wertung gewinnen dürfte und Bettina Loretz (Domat/Ems) als Dritte 46 Punkte zurückliegt, wird auch Loose das Ticket nach Bad Ragaz kaum mehr zu nehmen sein.

Überraschend spannend könnte es dagegen in Kategorie III noch werden. Robert Hehle (Montfort Rankweil) führt die Wertung zwar seit dem ersten Turnier an, nach dem Turnier in Samedan ist Andreas Liebigt (GVL) aber bis auf sechs Punkte herangerückt. (eingesandt)

Aller guten Dinge sind drei

In den Niederlanden qualifizierte sich Jennifer Hochstädter mit einem dritten Pferd für die Weltmeisterschaft.

Ereignisreiche Wochen liegen hinter Jennifer Hochstädter. Im Juni bestritt die Liechtensteiner Springreiterin Weltcup-Turniere in Paris und Cannes. Dabei war sie zusätzlich mit dem Rome-Gladiators-Team unterwegs. Anfangs Juli nahm sie mit ihren insgesamt vier Turnierpferden in Ommen in den Niederlanden an Wettkämpfen teil. Mit dem jüngsten in der Runde, dem 8-jährigen Noble Apple, holte sie sich in der Qualifikation für den Grand Prix (1,35 Meter hohe Hindernisse) den zweiten Rang. Im grossen Preis selbst fiel eine Stange, das war jedoch der einzige Fehler, den der Wallach an seinen drei Wettkämpfen in Ommen verzeichnete. «Noble Apple hat sich sehr gut entwickelt und wird bestimmt grossartig», sagt Jennifer Hochstädter.

Ein hohes Ziel steckte sich die Springreiterin mit Moeboetoe v/d Roshoeve. «Es war die letzte Gelegenheit an diesem Grand Prix (mit Hindernissen von bis zu 1,55 Metern Höhe), ihn nebst Golden Lady und Winnetou für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren», sagt Jennifer Hochstädter. «Und er war einfach grandios.» Als sie



Auf Winnetou (I.) und Moeboetoe mischte Jennifer Hochstädter in Paris an einem CSI5*-Weltcup-Turnier mit.



Bilder: Instagram

in die Arena einritt, vergass sie erst ihr Ziel und dann legte sie einen Ritt ohne Fehler hin. Folglich kam sie ins Stechen, in dem dann eine Stange fiel. «Es war unglaublich, ich kann es noch gar nicht richtig realisieren, dass ich nun mit drei Pferden für die Weltmeisterschaft qualifiziert bin», sagt sie, noch immer überrascht. So bestehe ein geringeres Risiko. Zudem kann sie auf das Pferd setzen, das am besten für die jeweilige Heraus-

forderung geeignet ist. Stand jetzt würde sie Moeboetoe für diesen Wettkampf wählen. «Er ist der Jüngste von den dreien. So kann ich die zwei anderen für einzelne Wettkämpfe nutzen», lautet ihre Überlegung.

Kein spezielles Training mehr nötig, Pferde sind fit

Weiter hat sie in Ommen mit Winnetou den ersten Platz in einer Prüfung geholt. Eine weitere fehlerfreie Runde legte die

Liechtensteinerin auf Golden Lady hin. Mit dieser Stute war sie bereits einige Male an einer Europameisterschaft.

Vor der im August anstehenden Weltmeisterschaft in Aachen wird sie mit ihren Pferden noch an zwei bis drei Turnieren teilnehmen, damit diese nochmals auf Grasboden springen können. «Eigentlich ist es ein Turnier wie jedes andere, nur dass der Druck dabei höher ist. Alle drei Pferde sind fit, des-

halb benötigen sie keine speziellen Vorbereitungen mehr», gibt sich Jennifer Hochstädter gelassen.

Vor einigen Wochen zogen in ihrem Stall in den Niederlanden zwei neue Pferde ein, sieben und fünf Jahre alt. Diese wird sie im Gegensatz zu ihren bisherigen trainieren und an Turnieren präsentieren, um sie später zu verkaufen.

Melanie Steiger

Alessio Hasler verlässt den FCV

Fussball Alessio Hasler wechselt per sofort nach Deutschland zum FV Illertissen in die Regionalliga Bayern. Der 21-jährige Mittelfeldspieler stiess 2020 vom FC Ruggell zum FCV und wirkte in Nachwuchsteams und der 2. Mannschaft mit, bevor ihm im vergangenen Sommer der definitive Sprung in den Profikader gelang. In neun absolvierten Pflichtspielen erzielte er zwei Tore für Vaduz.

Sportchef Franz Burgmeier zum Wechsel des Liechtensteiners: «Er hat mit seinen Einsätzen in der abgelaufenen Saison seinen Teil zum Erfolg beigetragen, Alessio braucht zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber mehr Spielzeit. Dahingehend hat sich für ihn in Illertissen eine interessante Möglichkeit ergeben, für die wir ihm natürlich nur das Beste wünschen.»

Auch Alessio Hasler blickt mit Zuversicht auf seine neue Station: «Ich möchte mich beim FC Vaduz bedanken, dass ich hier beim Heimatklub meinen Einstieg als Fussballprofi erleben durfte. Es war eine gute und lehrreiche Zeit, die jetzt jedoch darin mündet, dass ich mehr Einsatzzeit für mich beanspruchen will. Dementsprechend freue ich mich auch auf die neue Challenge. (eing.)